

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 46

Artikel: Lieber Onkel Sam!
Autor: Bums, Bobby
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494077>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

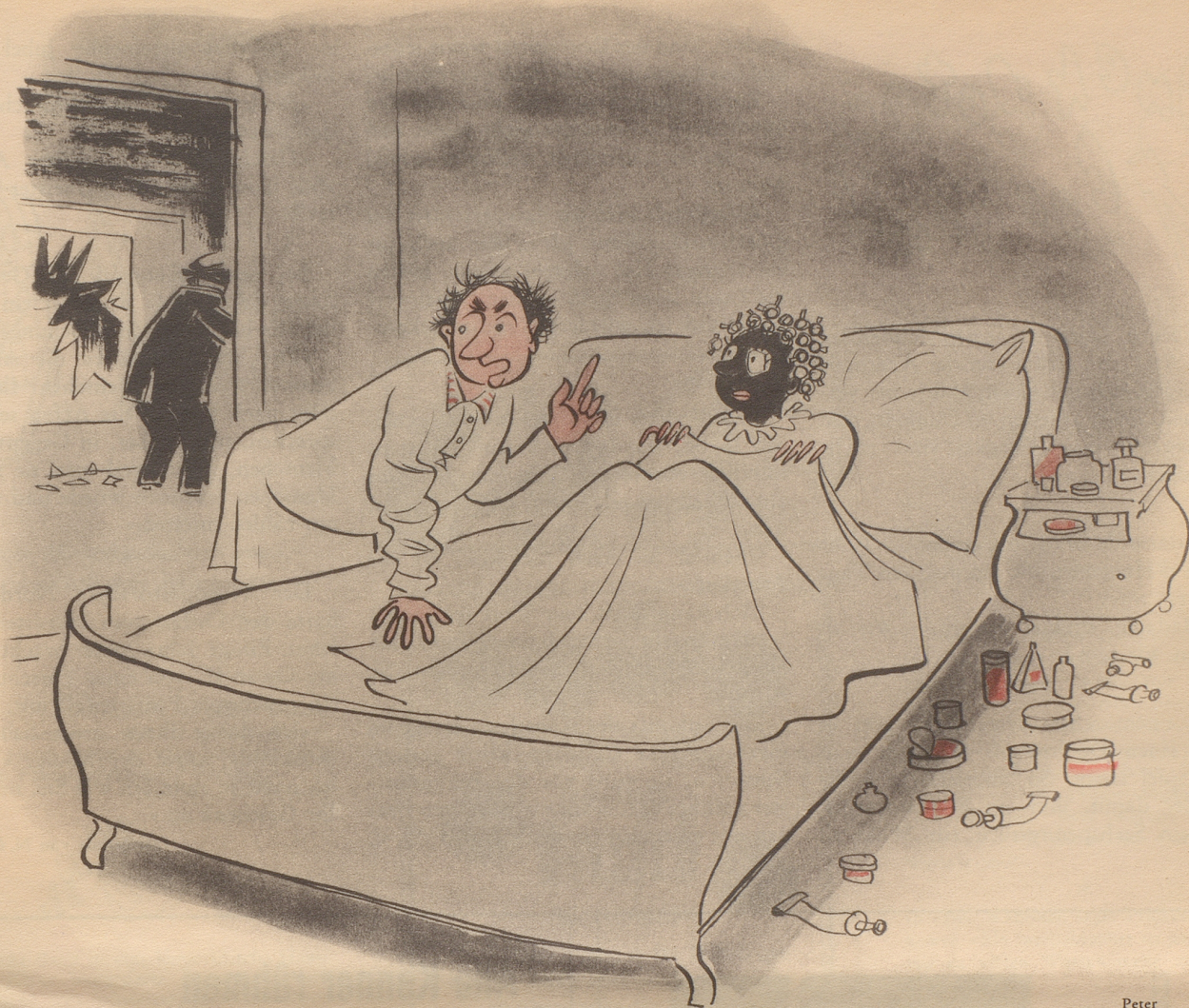
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Peter

In Fällen von Einbruch soll die nächtliche Schönheitsmaske gute Dienste leisten.

«Emilie schtand uf und zeig di!»

Lieber Onkel Sam!

Den Brief, welchen Sie hier lesen, habe ich soeben mit meinem Füllbleistift – made in USA – aufgesetzt. Er hat mich recht schwitzen gemacht, allein, an einer Flasche Limonade – made in USA – erlabte ich mich aufs trefflichste. Wer trinkt, kriegt Hunger, und gelegentlich knabberte ich dazu ein paar Maisnüsschen – made in USA. Der Schweiß hat mir allerdings die Hände genäßt und der Bleistift ist mir öfters entglitten. Da bin ich zum Brunnchen gelaufen und habe mir die Hände mit Waschpulver gesäubert – made in USA. Ein Plastic-Becken – made in USA – diente mir dabei vorzüglich, und das Schwarze habe ich mir mit einem Nylon-Bürstchen – made in USA – aus den Fingernägeln geschrubbt. Und weil ich im Spiegel bemerkte, daß mein Haar vom vielen Nachdenken arg zerzaust war, fuhr ich mir noch schnell mit dem Plastic-Striegel – made in USA – durch das schütterere Gewächs. So, nun

wieder an die Arbeit! Wenn ich nur nicht diesen verdrießlichen Schnupfen hätte! Den ganzen Tag schon bestrich ich die Nase innen und außen mit Eukalyptus-Pommade – made in USA. Leider – das werden Sie wohl wissen – nützt gegen den Schnupfen rein nichts. Nur die Pfefferminz-Bonbons – made in USA – brachten mir schließlich etwas Erleichterung. – Ja, was könnte ich Ihnen noch erzählen? Träumerisch gleitet mein Blick über eine stattliche Reihe von Romanen – made in USA – und Zeitschriften – made in USA. Ein bißchen Musik dürfte meine Gedan-

ken beleben! Also eine Louis-Armstrong-Platte – made in USA – aufgelegt. O weh – da zerbricht mir die Mine! Gut, habe ich noch den Kugelschreiber – made in USA – zu Hand! Oder soll ich den Füller alten Stils – made in USA – aus der Schublade holen? Vielleicht. Rasch fülle ich ihn mit Spezialtinte – made in USA. Mein Brief ist inzwischen schon recht lang geworden, und die Blätter fliegen umher. Mein Heftmaschinchen – made in USA – schafft Abhilfe. Gut. Ich tippe den Brief nun säuberlich auf der Maschine – made in USA. Rasch noch einmal durchgelesen, den Umschlag zugekl... halt! Ehe ich nun mit meinem Wagen – made in USA – zur Post fahre, möchte ich doch noch schnell eine Frage stellen – der Grund, warum ich Ihnen diesen Brief überhaupt schreibe: Was zum Teufel haben Sie gegen unsere Tick-tackindustrie?

Your Switzerlandy,
Bobby Bums.

BUTTNER
*Cigaretten-Filter
schont!*